

## **Exemplarische Diskussion zwischen einer Mollath-Verteilterin und einer skeptischen LeserIn**

*Zusammengestellt von Gerald Mackenthun*

Über die Art und Weise, wie Mollath-Verteidiger ticken, gibt eine längliche Debatte bei Amazon.de über mein Buch „Mollath – Gerechtigkeit oder Tod“ (April 2014) einige Auskunft. Ich halte den Diskussionsstil der Kommentatorin „Mara53“ für exemplarisch, was die heftige Auseinandersetzung um den Psychatriepatienten Gustl Mollath angeht. Auf Mara 53 antwortete auf erstaunlich ruhige und wohlwollende Art eine andere Kommentatorin namens K. Heinke. Dem Leser werden die Unterschiede im Argumentationsniveau der beiden sofort ins Auge springen.

Ich hatte mein Buch (272 S., 19,90 Euro) mit folgenden Worten vorgestellt:

„Wurde Gustl Mollath in einer gigantischen Verschwörung kaltgestellt, um reiche Bankkunden zu schützen? Kann es wirklich sein, dass ein unbescholtener Mann, der Schwarzgeldtransfers der HypoVereinsbank anzeigen wollte, von seiner dort arbeitenden Frau für verrückt erklärt werden kann und sieben Jahre in der Psychiatrie verschwindet? Sind seine Frau, die Bank, Psychiater, Gerichte und die in Bayern regierende CSU in einem Komplott verwickelt? So stellen es jedenfalls die bayerische Opposition, einige Medien und eine aggressive Internetgemeinde dar. Ein genauerer Blick zeigt: Bayerische Oppositionsparteien missbrauchten im Schulterschluss mit einigen Medien den damals psychisch kranken Mann, um vor der bayerischen Landtagswahl im September 2013 der CSU zu schaden. Tatsächlich wurde Mollath 2006 wegen gewalttätiger Angriffe gegen seine Ehefrau, Freiheitsberaubung und gemeingefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr (Reifenstecherei) verurteilt – aus keinem anderen Grund. Es gab keine Verschwörung, keine Rechtsbeugung, keine Strafvereitelung im Amt, keine Verfolgung Unschuldiger. Unter öffentlichem Druck wird sein Fall ab 7. Juli 2014 am Landgericht Regensburg dennoch neu aufgerollt. Am Ende könnten von Mollaths Anschuldigungen nicht viel mehr bleiben als heiße Luft. Das Buch behandelt umfassend die Vorgeschichte von Deutschlands berühmtesten Psychatriepatienten bis zu seinem Prozess wegen Körperverletzung, Freiheitsberaubung und Sachbeschädigung in den Jahren 2003–2006. Ausführlich wird aus den psychiatrischen Gutachten und den Gerichtsurteilen zitiert und deren Argumentation nachvollzogen. Zitate aus Mollaths Korrespondenz belegen seine seelische Verwirrtheit. Stichpunktartig wird auf diverse Presseartikel, Fernsehsendungen und die Haltung der Internet-Kommentatoren eingegangen, die sich beharrlich weigern, die Realität zur Kenntnis zu nehmen. Ferner werden behandelt die erfolgreiche Verfassungsbeschwerde und die Argumente, die zur Wiederaufnahme des Verfahrens führten. Kritisiert wird die prekäre Rolle einiger Medien und der politischen Opposition. Der mangelnde Opferschutz für Mollaths Exfrau Petra wird beklagt. Es wird die weitere Entwicklung nach der Entlassung Mollaths ab August 2013 betrachtet. Eigene Kapitel befassen sich mit den Krankheitsbildern Paranoia, Schizophrenie und Querulantentum und geben dem Leser dazu Informationen an die Hand. Versucht wird eine psychologische

Interpretation der aggressiven öffentlichen Debatte um die Psychiatrie im Allgemeinen und Mollath im Speziellen. Für alle Aussagen und Schlussfolgerungen werden Argumente geliefert.“

Auf dieses Buch nun reagierte Mara53 wie folgt:

**Die Gehässigkeit Herrn Mackenthuns ist für mich unerträglich**, 16. Juni 2014

Von **Mara53** (Bayern) -

Selbstverständlich habe ich das Buch nicht gekauft und nicht gelesen. Wer den Skandal um Herrn Mollath verfolgt hat, die umfangreiche Berichterstattung in den Medien gelesen hat, einen Blick in das Buch geworfen hat, gelegentlich die Ergüsse auf der Seite des Herrn Mackenthun betrachtet hat, der weiß auch warum. Ich kann mich nicht erinnern, je etwas Gehässigeres von einem Menschen über einen anderen Menschen gelesen zu haben. Und Herr Mackenthun nennt sich Psychologe und Psychotherapeut! Gerade von einem Angehörigen dieses Berufsstandes erwarte ich Einfühlungsvermögen und Empathie.

Ich weiß, dass seine eigene Ehefrau, selbst Psychologin, rat- und hilflos ist, dass sich Herr Mackenthun in seinem Hass auf Herrn Mollath so verrannt hat.

Das für mich einzig Tröstliche ist, dass während er schreibt, keine psychisch Kranken von ihm behandelt werden können. Sie kämen vom Regen in die Traufe.

Wenn sich jemand fragt, wie kann ein Verlag ein Buch mit diesem Inhalt herausgeben. Nein, keine Sorge: CreateSpace Independent Publishing Platform.

Zunächst antwortete ich selbst, 17.06.2014:

**Gerald Mackenthun** meint:

Ich habe keinen Hass auf Herrn Mollath. Ich versuche fachlich zu zeigen, wie er von seiner Krankheit gesteuert wurde und in eine Situation geriet, die letztlich dazu führte, dass er sieben Jahre in der Psychiatrie bleiben musste. Mollath ist zu bedauern, aber das Geschehen ist erklärbar. Mara53 hatte sich in der Vergangenheit immer wieder hasserfüllt geäußert gegenüber jenen, die meinten, Mollath sei vielleicht doch psychisch krank. Er projiziert seinen Hass jetzt auf mich.

Gustl Mollath ist kein Opfer einer Verschwörung im "größten Justiz- und Psychiatrieskandal Bayerns seit Jahrzehnten". Anhaltspunkte für gravierende Straftaten im Amt – Rechtsbeugung, Strafvereitelung, Verfolgung Unschuldiger, Bestechung – gibt es nicht. Ein Untersuchungsausschuss des Bayerischen Landtags kam zu dem Schluss, dass es keine Verschwörung gab.

Aber es gibt eine Verunglimpfung der Justiz, der Politik und der Psychiatrie. Das Skandalöse sind nicht das damalige Urteil oder das Verhalten der bayerischen Justizministerin, sondern aktuelle Medienberichte und die Mollath-Unterstützergemeinde, die ein konspiratives Zusammenwirken von Justiz, Regierung und Finanzinstitut zur Vertuschung von Schwarzgeldgeschäften suggerieren. All das wird in meinem Buch mit Argumenten und Fakten ausgebreitet.

"Gerechtigkeit oder Tod" - diese Alternative stellte sich Mollath selbst in einem Brief an einen Staatsanwalt. Gerechtigkeit bedeutet für ihn, unschuldig zu sein und vollständig rehabilitiert zu werden. Das konnten ihm Justiz und Psychiatrie nicht gewähren. Deshalb musste er so lange im Maßregelvollzug ausharren.

**Mara53:**

Herr Mackenthun, ich habe aus Ihren unsäglichen Beiträgen über Herrn Mollath entnommen, dass Sie ihn nie gesehen oder mit ihm gesprochen haben. Genau wie z.B. Frau Dr. Krach aus Erlangen, mit deren Ferndiagnose die ganze Misere begann.

Sie behaupten z.B., dass Herr Mollath die Reifenstechereien begangen habe. Was macht Sie da so sicher? Dafür gibt es keinerlei Beweise, aber viele Argumente, dass ihm das nur untergeschoben wurde.

Also: Welche Beweise haben Sie für Ihre Behauptung, dass Herr Mollath Reifen zerstoehen hat? Waren Sie etwa dabei?

**Mara53:**

Herr Mackenthun, wenn ich lese, was Sie über Herrn Mollath schreiben, dann habe ich immer das Gefühl, dass Sie hasserfüllt gegen ihn sind. Ich kann mich aber täuschen. Vielleicht ist es Ihre Krankheit, die Sie einfach auf Herrn Mollath projizieren.

Sie schreiben, dass ich mich "in der Vergangenheit immer wieder hasserfüllt geäußert gegenüber jenen, die meinten, Mollath sei vielleicht doch psychisch krank". Was ich "immer wieder" geschrieben habe, war zu dem Buch der Herren Ritzer und Pryzbilla "Die Affäre Mollath: Der Mann, der zu viel wusste". Dort kann man alle meine Kommentare nachlesen. Sie selber haben Ihre Kommentare aus nachvollziehbaren Gründen wieder gelöscht.  
Si tacuisses ...

Zunächst dachte ich noch, ich könnte Mara 53 mit rationalen Argumenten erreichen.

**Gerald Mackenthun:**

Momentan ist das Gerichtsurteil aufgehoben, eine Reifenstecherei durch Herrn Mollath darf also nicht behauptet werden.

Wenn man auch nur ein bisschen mit Sorgfalt und Grips das Urteil liest, erkennt man eindeutig, dass die Reifenstecherei nicht bewiesen wurde. Diese Sorgfalt und Grips erwarte ich von jemandem, der sich hier einmischt und auf seiner Seite oder gar in einem Buch veröffentlicht.

Ich könnte auch ein Video drehen mit einer Person, die ungefähr Ihre Statur hat, Herr Mackenthun, und dann behaupten, das wären Sie gewesen. Entsprechende Kleidung ließe sich auch finden. Außerdem sind in der Nacht alle Katzen grau ...

Ich nehme an, dass nur ganz wenige Leute ihr Buch kaufen werden. Vielleicht noch nicht einmal Frau Maske, denn sie weiß ja wie es wirklich war. Aber vielleicht haben Sie ihr ein Exemplar zukommen lassen. Für den bald beginnenden Prozess wird es ihr nichts

nützen. Ich gehe davon aus, dass im neuen Prozess mit der gleichen Sorgfalt vorgegangen wird wie beim Prozess und der Rehabilitation des damals zu Unrecht verurteilten Ulvi Kulac.

Die Justiz sollte sich keinen erneuten Justizskandal leisten.

Ich wünsche Herrn Mollath auf jeden Fall viel Kraft für den neuen Prozess.

**Gedankenfreiheit** meint:

Informationen zur Arbeitsweise dieses "Autors" gibt es hier:

<http://www.ein-buch-lesen.de/2014/07/fukushima-von-gerald-mackenthun.html>

Nun wurde es „K. Heinke“ zu bunt.

**K. Heinke:**

Herr Mackenthun, ich muß jetzt doch auch mal einiges dazu sagen.

Wie sehr viele Menschen in D war auch ich geschockt, daß da einer weggesperrt wird, der anscheinend etwas Unangenehmes weiß. Das Agieren von Frau Beate Merk fand ich sehr unglücklich. Als Herr Mollath aus der Psychiatrie entlassen wurde, war ich sehr froh. Auch die Wiederaufnahme des Verfahrens freute mich.

Ich las mich in die Thematik ein und mir wurde recht schnell klar, daß Herr Mollath einen gewissen Eigenanteil zum Verlauf dieser Justizaffäre beigetragen hat.

Sein ganzes jetziges Agieren im Prozeß bestätigt mich in meiner Meinung.

Ich bin durch Zufall auf Ihre Homepage geraten und Ihre Erklärungen waren mir nachvollziehbar. Zu einem ähnlichen Ergebnis kam ich auch. Einfach meine private Meinung.

Das Unglückliche daran ist, daß Sie einer aus der Psychologen/Psychiater-Zunft sind. Letztendlich also wieder einer von dieser Sorte, die Mollath (angeblich) diskriminiert.

Ich denke, das macht es den Leuten so schwer, Ihren Ausführungen zu folgen und sie auch zu akzeptieren. Oder wenigstens den Fall mal mit Ihren Augen zu betrachten. Und daß die Leute Ihnen ankreiden, daß Sie eine Ferndiagnose stellen, ist auch ein Stück weit nachvollziehbar. Aber das tun letztendlich alle. Die Befürworter genauso wie die Kritiker. Da müsste man auf „gleiches Recht für alle“ plädieren.

Weder die Befürworter noch die Kritiker können sich letztendlich eine auf Wahrheit fußende Meinung bilden. Man kommt zu seiner Meinung durch das, was man gelesen hat.

Hier ist nur noch die Frage offen, was man liest. Und ich kann den Befürwortern nur empfehlen, sich auch einmal mit den Schattenseiten des Herrn Mollath zu befassen. Den Kritikern sei empfohlen, daß Sie den Fall mal mit den Augen Mollaths betrachten. Da wird wohl so manche Einsicht kommen.

Herr Strate hat etliche Unterlagen veröffentlicht. Bei SPON findet man auch noch welche. Ich denke, man kann weder behaupten, daß Herr Mollath ganz schuldig ist, aber eben auch nicht, daß er unschuldig ist. Das Ganze ist eine ziemlich verworrene und

unglückliche Geschichte, wo sehr viele Menschen Fehler gemacht haben, und da schließe ich Herrn Mollath mit ein.

Wenn er jemals einen großen Fürsprecher hatte, dann war das Herr Strate. Er war dazu bereit, ihn kostenlos zu verteidigen. Einfach nur, daß einem angeblich unschuldig Verurteilten Recht geschieht.

Wie man heute erfahren hat, hat er seinen Entschluß anscheinend bereut. Er bittet das Gericht zum zweiten Mal, ihn von Herrn Mollath zu lösen. Auch an dieser Situation scheint Herr Mollath nicht ganz unschuldig zu sein, kann seinen eigenen Anteil zu der Situation aber nicht erkennen.

Irgendwie prallen da zwei Welten aufeinander. Herr Mollath mit der ihm eigenen Sichtweise und Juristen, die in einem gewissen Rahmen agieren und sich mit dem etwas außergewöhnlichen Verhalten von Herrn Mollath und seinen gesetzten Zielen sehr schwer tun.

Ich hoffe für Herrn Mollath, daß er einen Freispruch erhält und sich in seiner neu gewonnenen Freiheit bewähren kann. Leicht wird das sicher nicht. Sieben Jahre Psychiatrie usw. werden wohl ihre Spuren hinterlassen haben.

Er bräuchte dafür jemanden, dem er vertraut, und der ihm fachkundig hilft, in jeder Hinsicht. Ob Herr Mollath diese Hilfe annehmen kann ist eher fragwürdig. Sollte es eine Person aus dem Psychologie/Psychiatrie-Bereich sein, ist das Ansinnen von vornherein zum Scheitern verurteilt. Aus Mollaths Sicht aber nachvollziehbar.

Ich befürchte allerdings auch, daß Herr Mollath den(angeblichen) Schwarzgeld-Skandal weiter bearbeiten wird und damit neue Reibungspunkte schafft.

Ich würde mir wünschen, daß alle, die den Fall begleiten, sich eine differenzierte Sichtweise erarbeiten. Es gibt hier keine Guten und Bösen. Jeder trägt einen gewissen Anteil.

Das Gericht hat nun die Aufgabe, das alles auseinander zunehmen, ein geordnetes Bild zu schaffen und danach Recht zu sprechen. Und ich bin mir sicher, die wollen sich keinen einzigen Fehler erlauben. Das wäre fatal.

**Gerald Mackenthun** meint:

Sehr geehrter Herr/Frau Heike, ich danke für Ihren differenzierten Beitrag. Herzlichen Gruß G.Mackenthun

**Mara 53:**

Sehr geehrte(r) K. Heike,

wenn Sie sich ein umfassendes Bild verschaffen wollen, dann kann ich Ihnen empfehlen den Blog von Frau Staatsanwältin a.D. Wolff

<http://gabrielewolff.wordpress.com/2014/07/04/der-fall-gustl-mollath-die-neue-hauptverhandlung/#comments>

und das, was der Strafrechtsprofessor Henning Ernst Müller, Uni Regensburg, zum Fall Mollath sagen.

<http://blog.beck.de/2014/07/23/m-glichkeiten-und-grenzen-des-straiprozesses-der-elfte-tag-der-hauptverhandlung-gegen-gustl-mollath>

Sich bei diesen Experten zu informieren und zu diskutieren informiert Sie sicher besser als das Lesen bei selbst ernannten "Experten". Spätestens bei der Urteilungsverkündung werden Sie die Bestätigung erhalten.

**K. Heinke** meint:

Liebe Mara, Sie fallen hier als große Mollath-Befürworterin auf, was vollkommen in Ordnung ist. Ich kenne die Links und sie flossen in meine Meinungsbildung mit ein, dennoch vielen Dank dafür.

Die letzten Jahre hatten wir immer wieder das Phänomen, daß die Presse einen großen Teil der Bevölkerung in eine doch sehr fragwürdige Richtung steuerte. Jeder sollte da ein Auge auf sich werfen, daß er die Presse-Berichte richtig einordnet.

Ich will damit nicht die Presse verteufeln, sie hat eine sehr wichtige Funktion in der Demokratie, vor allem wenn es um Aufklärung geht. Man sollte es aber auch nicht übertreiben und die Leute in eine unselige Richtung treiben.

Ich verfolge so etwas immer recht gerne. Speziell von Hoeness und auch Mollath hatte ich das Spon-Forum komplett mitgelesen. Hoeness wurde zu Recht verurteilt und legte teilweise ein Verhalten an den Tag, wo zumindest mal angedacht werden durfte, ob das noch anständig ist.

Dennoch waren die Kommentare teilweise mehr als unter der Gürtellinie. Ich vermisste teilweise die Fairness, die Herr Hoeness selbst auch nicht an den Tag legte. Deswegen muß man es aber nicht genau so machen.

Bei Mollath beobachte ich, daß die Leute zum "Guten" und "Schwachen" hlefen wollen. Das ist toll, wenn sich Menschen für Ihre Mitmenschen einsetzen. Dennoch sollte man erst aktiv werden, wenn man sich gründlich informiert hat. Es ist ja nicht so, daß man nur Molath hilft, man verunglimpft damit viele Personen, die Herrn Mollath nichts Böses wollten.

Ich finde einfach, man sollte beide Seiten der Medaille betrachten und sich wirklich eine \*eigene\* Meinung bilden. Auf irgendeine Mob-Bewegung aufzuspringen, egal in welche Richtung sie geht, sollte man tunlichst vermeiden. Bisher nahm dies noch nie ein gutes Ende.

Schon mal angedacht, man hätte Mollath gleich laufen lassen, er hätte die Taten wirklich begangen, man konnte sie ihm aber nicht beweisen, und er hätte eine Person sehr stark geschädigt?

Da hätte sich der Mob in die Richtung bewegt, daß solche Leute weggesperrt werden müssen und nach ihrer Entlassung muß man im Internet herausfinden können, ob sie in der Nachbarschat wohnen.

Sowohl Psychiater als auch Leute von der Justiz sind hier in der schwierigen Situation, eine angemessene Lösung zu finden.

Was nun, wenn Mollath seinen Freispruch erhält, und er tickt hinterher aus? Wer ist dann daran schuld? Die Richter? Nedopil? Die Befürworter? Beantworten Sie mal diese Frage und fühlen Sie sich für Ihre Entscheidung verantwortlich, mit allen Konsequenzen. Dann sieht die Welt schon etwas anders aus.

Das meine ich damit, daß die Verantwortung aller Betroffenen in das Urteil mit einfließen muß.

Wenn es schon die Presse nicht schafft, so sind zumindest wird Bürger gefragt, zu einer ausgewogenen Meinung zu kommen.

Ein Schwarz/Weiß-Denken ist hier sicher nicht die richtige Lösung.

**Mara53:**

Liebe(r) K. Heike, als Mollath-Befürworterin möchte ich mich nicht bezeichnen, sondern als jemand, der seit November 2012 diesen Fall sehr genau verfolgt. Ich wünsche niemandem, noch nicht einmal Herrn Mackenthun, dass er je "im Namen des Volkes" aufgrund unbewiesener Vorwürfe zu einem jahrelangen Eingesperrtsein verurteilt wird, chancenlos, daraus jemals aus eigener Kraft wieder zu entkommen.

Sie schreiben

"Die letzten Jahre hatten wir immer wieder das Phänomen, daß die Presse einen großen Teil der Bevölkerung in eine doch sehr fragwürdige Richtung steuerte."

Wenn Sie verschiedene Quellen betrachten, werden Sie hoffentlich merken, dass gerade Frau Lakotta im von Ihnen genannten Spiegel sich genau das herauspickt, was zu ihrer vorgefassten Meinung passt und damit "in eine doch sehr fragwürdige Richtung steuert".

Wenn jemand aus dem Urteil von 2006 herausliest, dass die Reifenstechereien tatsächlich "festgestellt" wurden, dann ist dieser Mensch in meinen Augen leider ein Dummkopf. Die Ausführungen des Sachverständigen Rauscher im aktuellen Prozess wird er dann intellektuell nicht verstehen und womöglich weiterhin behaupten, dass Herr Mollath Reifen zerstoichen hat. Ich lasse jedem unbelehrbaren Dummkopf seine Meinung, aber hinausposaunen und veröffentlichen sollte er sie besser nicht.

"Wenn es schon die Presse nicht schafft, so sind zumindest wird Bürger gefragt, zu einer ausgewogenen Meinung zu kommen."

Es gibt genügend Journalisten, die über den Fall ausgewogen berichten, Frau Lakotta gehört definitiv nicht dazu.

**K. Heinke meint:**

Liebe Mara 54, ich denke, bei aller hitzigen Diskussion sollten gewisse Höflichkeiten beibehalten werden. Wenn Mitmenschen eine andere Meinung haben als man selber, sind sie noch lange kein Dummkopf. Da muß einfach auch einmal über eine faire Diskussionskultur gesprochen werden. Man kann seinen Standpunkt und seine Sicht

der Dinge ja höflich gegenüberstellen, mit Quellenangaben unterstreichen etc. Wenn man mit "Dummkopf" um sich wirft, wird die Diskussion zu emotional. Ich finde das nicht zielführend, da ich hier eine sachliche und disziplinierte Prüfung als notwendig erachte.

Vielleicht können wir uns auf diesen Grundsatz einigen?

Gleichzeitig zu Frau Lakotta habe ich Herrn Strate genannt. Wen sonst könnte man als (zumindest bis gestern) absoluten Befürworter Mollaths bezeichnen. Es sollte zumindest zum Nachdenken anregen, daß Strate nur noch eines will: weg von Mollath.

Die Kritik an Frau Lakotta ist mir bekannt. Ich bezog mich in erste Linie auf die Kommentare im Forum.

Dennoch sollte man auch negative Kommentare (aus Sicht der Mollath-Anhänger) auf Glaubwürdigkeit prüfen und nach Prüfung ablehnen/aberkennen. Man muß die Meinung von Frau Lakotta ja nicht akzeptieren. Dennoch respektiere ich ihren Mut, zu dem Ergebnis zu stehen, zu dem sie gekommen ist.

Ich gehe mal davon aus, daß sie sich sehr gründlich eingearbeitet hat, um den ganzen Diskussionen standhalten zu können.

Ob sie vor Ort im Gerichtssaal ist, weiß ich nicht. Aber wenn sie das wäre, wäre sie eine der wenigen, die Herrn Mollath in echt erlebt.

Wenn man nur die Berichte/Autoren/Journalisten gut findet, die die eigene Meinung vertreten, ist das zu kurz gedacht und zu einseitig. Man muß sich nun mal auch mit den negativen Themen der Angelegenheit auseinandersetzen. Ein sturer Blickwinkel und Scheuklappen sind nicht hilfreich.

Daß ich meine Meinung unter Einbeziehung sehr vieler verschiedener Quellen gebildet habe, habe ich, so finde ich, sehr deutlich zum Ausdruck gebracht.

Auch daß im Verfahren viele Fehler gemacht wurden. Von seiten der Justiz aber eben auch von Seiten Mollaths. Ich möchte die Fehler nun nicht im Detail aufzählen und diskutieren müssen.

Daß das Urteil sehr fragwürdig war, zeigt doch der jetzige Prozeß. Aufgrund vieler Verfahrensfehler wird Herr Mollath vermutlich einen Freispruch erhalten. Und das finde ich auch richtig so.

Dennoch sehe ich einen Eigenanteil von Herrn Mollath, daß es überhaupt so weit gekommen ist.

Und im Moment arbeitet er sehr intensiv daran, daß sich die Geschichte in ähnlicher Weise wiederholt.

Sogar Strathe betont die aufrichtige Haltung des Gerichts. Und die Richterin gibt ihm mehr Freiraum als jedem anderen Angeklagten. Er kann seine Meinung, seine Sicht der Dinge immer wieder einbringen.

Aus meiner Sicht agiert Herr Mollath etwas unglücklich.

Und das sollte man eben auch in seine Meinungsbildung mit einbeziehen. Auch Herr Mollath hat negative Seiten, wie eben jeder Mensch. Den Heiligenschein kann man ihm getrost absetzen.

Ich möchte mir nicht von Ihnen meine Sicht der Dinge nehmen lassen. Auch die

ausgewogene Berichterstattung ist mir geläufig. Allerdings auch die vielen Atteste über Herrn Mollath.

Wie Ihr Ergebnis ausgefallen ist, wenn Sie ein Urteil über die Gefährlichkeit von Herrn Mollath ausstellen müßten, haben Sie mir jetzt leider nicht verraten. Das hätte mich am meisten interessiert.

**Mara53:**

Liebe(r) K. Heike, ich darf schreiben wie jemand auf mich wirkt, wie ich ihn sehe. Ich erwarte jedoch nicht, dass Sie meine Meinung übernehmen. Wenn jemand auf seiner Seite behauptet, dass Herr Mollath Reifen zerstoehen habe, dann hat er diese Aussage keiner "sachlichen und disziplinierten Prüfung" unterzogen, denn dafür gibt es keinen Beweis.

Wie gefährlich ist Herr Mollath? Abgesehen davon, dass niemand etwas über die Gefährlichkeit eines anderen Menschen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit aussagen kann, sage ich im Fall Mollath: Wenn Herr Mollath auch nur ein einziges Mal seine Frau "bis zur Bewusstlosigkeit gewürgt" hätte, dann würde ich ihn für sehr gefährlich halten, dann hätte ihn auch seine Frau tatsächlich für gefährlich gehalten, dann hätte sie nicht mehr 9 Monate mit ihm unter einem Dach gelebt, ja noch nicht einmal mehr einen Tag. Eine Ehefrau ohne Kinder und finanziell bestens versorgt, bleibt nicht bei einem Mann, der sie bis zur Bewusstlosigkeit gewürgt hat, die geht sofort zum Arzt und der Polizei, lässt ihre Verletzungen gut dokumentieren. Dies alleine macht die Frau für mich bereits ungläubwürdig.

"Aufgrund vieler Verfahrensfehler wird Herr Mollath vermutlich einen Freispruch erhalten." ???

"Aufgrund vieler Verfahrensfehler" wurde die Wiederaufnahme angeordne! Jetzt müssen die Anklagepunkte nachgewiesen werden! Wenn dies nicht gelingt, dann muss Herr Mollath freigesprochen werden.

Sehen Sie die Tatsache, dass Herrn Mollath nichts nachgewiesen wurde, die Aussagen Frau Maskes und das Attest sehr fragwürdig sind, lediglich als Verfahrensfehler?

"Den Heiligenschein kann man ihm getrost absetzen." ??? Ich wusste gar nicht, dass er einen hat.

"Aus meiner Sicht agiert Herr Mollath etwas unglücklich." Wenigstens kann er überhaupt noch agieren, die meisten Menschen könnten mit dem von ihm Erlebten das vermutlich nicht mehr. Unglücklich zu agieren ist weder strafbar noch i.a. gefährlich für die Allgemeinheit.

Wenn Herr Mollath jetzt "etwas unglücklich agiert", dann schadet er höchstens sich selbst, während das bewusst böartige Agieren seiner Frau, Herrn Brixners, den meisten Gutachtern usw. ihnen selbst nicht geschadet hat, außer dass sie jetzt öffentlich bloßgestellt sind.

**K. Heike:**

Wenn Sie schreiben dürfen, wie Herr Mollath auf Sie wirkt, dann darf ich das auch und Herr Mackenthun ebenso. Weder Herr Mackenthun noch ich verlangen, daß Sie unsere

Meinung übernehmen. Sie stoßen sich aber doch sehr daran, wie ich aufgrund Ihrer Ausdrucksweise vermute.

Na ja, um die Aussage über Herrn Mollaths Gefährlichkeit und wie sie bei Fehlentscheidung mit der Verantwortung umgehen würden drücken Sie sich nun etwas herum.

Leider ist das mit den sogenannten Prügelehen nicht so einfach wie sie schreiben. Es ist gar nicht so selten, daß die Frauen immer wieder zu ihren prügelnden Ehemännern zurückkehren. Teilweise ziehen sie sogar ihre eigenen Anzeigen bei der Polizei zurück. Da wäre eine gründliche Beschäftigung mit der Thematik angezeigt.

Der Prozeß wird aus allgemein bekannten Gründen wiederholt. Ich möchte das nicht aufs Neue durchkauen. Ich denke, ich habe meine Meinung ausführlich dazu geäußert.

Und Sie sind, glaube ich, auch klug genug, daß Sie verstehen, was ich mit Heiligenschein meine.

Herr Mollath agiert aus meiner Sicht unglücklich. Und Sie stellen selber fest, daß er damit sich selbst schadet.

Genau so sehe ich das auch.

Und ich befürchte, das war auch bei den ganzen vorherigen Aktivitäten ab und an der Fall.

Bevor man über die Konsequenzen für die Leute nachdenkt, die Fehler machten, muß man erst einmal das Urteil abwarten. Dann kann man weiter planen, über Entschädigung usw. nachdenken. Welche Konsequenzen daraus für die Betroffenen entstehen, kann ich nicht beurteilen, weil ich mit so etwas nichts zu tun habe.

Es gibt aber sicherlich Fachleute, die das hervorragend können. Bleibt nur noch die Frage, ob sie mit Herrn Mollath zusammenarbeiten möchten.

Die Geschichte zwischen Herrn Strathe und Herrn Mollath dürfte auf einige abschreckend wirken.

Nach seinem Freispruch, von dem ich ausgehe, hat Herr Mollath die Zügel seines Lebens wieder selbst in der Hand.

Hoffen wir, daß er das beste daraus macht. Ich bin aber skeptisch.

P. S. ich hätte mir gewünscht, daß Sie und ich sachlich und diszipliniert diskutieren. Es ist nicht zielführend, das nun anderen anzukreiden. Der Fachmann nennt das Projektion.

### **Mara53:**

Ich kann weder behaupten, dass Herr Mollath gefährlich ist noch dass Sie oder Herr Mackenthun gefährlich sind, da ich keinerlei Anhaltspunkte für eine Gefährlichkeit habe. Wenn Sie mir einen Grund nennen können, warum Sie Herrn Mollath oder Herrn Mackenthun für gefährlich halten, dann könnte ich Ihnen sagen ob ich das auch so sehe oder nicht.

"Es ist gar nicht so selten, daß die Frauen immer wieder zu ihren prügelnden Ehemännern zurückkehren. Teilweise ziehen sie sogar ihre eigenen Anzeigen bei der

Polizei zurück."

Schade, dass Sie nicht darauf eingehen, was ich geschrieben habe: "Eine Ehefrau ohne Kinder und finanziell bestens versorgt, bleibt nicht bei einem Mann, der sie bis zur Bewusstlosigkeit gewürgt hat, die geht sofort zum Arzt und der Polizei, lässt ihre Verletzungen gut dokumentieren. Dies alleine macht die Frau für mich bereits unglaublich", sondern dann nur allgemein schreiben: "Es ist gar nicht so selten, ..."

Sie sind skeptisch, dass Herr Mollath das Beste aus seinem weiteren Leben machen wird. Ja, es ist leider so, dass es nur den wenigsten Menschen gelingt, das Beste aus ihrem Leben zu machen. Für ihn, dem 7 grauenhafte Jahre aufgezwungen wurden, ist es besonders schwer. Ich bin nicht skeptisch, sondern ich hoffe und wünsche ihm, dass er es schafft.

**K. Heike:**

Mara 53, Sie sind sehr klug und Sie verstehen auch meine Frage an Sie: sie sollen nicht beantworten ob Herr Mollath gefährlich ist, sondern wie Sie mit der Verantwortung umgehen würden, wenn er gefährlich wäre, irgendwie Mist baut, und Sie sind diejenige, die die Entlassung in die Freiheit zu verantworten hat.

Zu den Prügelehen: Sie sollten sich wirklich tiefergehend mit dem Phänomen beschäftigen. Auch Frauen ohne Kinder, die finanziell gut versorgt sind, bleiben in solchen Beziehungen hängen. Google ist Ihr Freund.

Ich wünsche Herrn Mollath ebenfalls alles erdenklich Gute und ich glaube, er kann es brauchen.

**Mara53:**

Das ist eine Frage, die sich bei Mördern immer wieder stellt und schon häufiger falsch beantwortet wurde. Wie sind die für die Entlassung Verantwortlichen damit umgegangen, wenn der Entlassene wieder gemordet hat? Als Physikerin habe ich mit derartigen Entscheidungen nichts zu tun.

Hat Herr Mollath in den 12 Monaten, die er in Freiheit ist, etwas gemacht, wofür jemand die Verantwortung übernommen musste? Die neue Intrige mit der Frau von Silvester hat zum Pech von Frau Maske nicht geklappt.

Ja, wie würde ich mit der Verantwortung umgehen, wenn Herr Mackenthun "gefährlich wäre, irgendwie Mist baut, und ich bin diejenige, die die Entlassung in die Freiheit zu verantworten hat"?

Sollen wir alle Männer, die auf billige Weise von ihren Ehefrauen entsorgt werden sollen, in die Forensik stecken, indem die Frau sich Atteste verschafft und falsche Beschuldigungen gegen ihren Mann vorbringt?

**K. Heike:**

Sie weichen der Antwort wiederum aus. Und um Herrn Mackenthum geht es hier nicht. Irgendwie muß da doch mal eine Lösung von Ihnen kommen. Vielleicht ist es aber auch nicht so einfach zu beantworten?

Die Gutachter müssen ihrer beruflichen Verantwortung gerecht werden können. Verweigert der Klient die Begutachtung, ist eine Prognose sehr schwierig. Im Zweifel wird er weiterhin "sicherheitsverwahrt".

Bei Fehlentscheidung hat der Psychiater sofort einen Mob am Hals und muß sich der Frage stellen, wie er einen gefährlichen Menschen in die Freiheit entlassen konnte.

Mir ging es darum, daß Sie das ganze einmal aus der Sicht der Psychiater und aus der Sicht des Deutschen Gesetzes sehen. Und auch aus der Sicht der Menschen, die evtl. gefährdet sein könnten.

So ist das nun mal in Deutschland. Ohne Prüfung keine Entlassung.

Und so entstand das ganze WirrWarr mit den ganzen Gutachten, Begutachtung ohne Kontakt zum Klienten, der nächste Psychiater schreibt vom vorherigen ab usw. Alles hausgemacht. Hätte sich Herr Mollath der Begutachtung gestellt, wäre das Thema erledigt gewesen.

Dasselbe wie bei der MPU. Haben Sie größere Mist gebaut und Sie sind Ihren Führerschein los, müssen Sie sich der MPU stellen. Ohne Untersuchung kein Führerschein. Ebenfalls geltendes Recht.

Und genau das meine ich mit dem Eigenanteil von Herrn Mollath.

Er läßt sich bis heute nicht begutachten. Was hat er zu verbergen? Wenn alles o.k. ist, warum dann solche Eskapaden? Nedopil hat die richtige Antwort gegeben: Mollath verweigert die Begutachtung - es ist dann aber nicht Aufgabe des Psychiaters, die Prügel dafür einzustecken.

Und ich finde nicht, daß wir wegen Herr Mollath, was diesen Punkt angeht, bestehendes Deutsches Recht ändern sollten. Und irgendwie muß er sich eben auch, wie jeder andere in diesem Land, mit den gesetzlichen Gegebenheiten arrangieren. Will oder kann er das nicht, muß er mit den entsprechenden Konsequenzen leben.

Nachdem er sich selbst als gesund einschätzt, sollte ihn das vor keine größeren Probleme stellen.

Mit Leuten, die ihn unterstützen könnten, kann er sich nur schwer arrangieren. Siehe Strate.

Altdeutsch gesagt: Jeder ist seines Glückes Schmied.  
Ohne Ursache keine Wirkung.

Und so wiederholt sich das in vielen Punkten.

Und wie gesagt: ich empfand die schludrige Arbeitsweise der Justiz auch als skandalös. Hätten sie ordentlicher gearbeitet, wäre es nie so weit gekommen.

Bei diesem Fall ist nicht das bevorstehende Urteil interessant, sondern wie Herr Mollath sich in Zukunft verhalten wird.

Und zu der Frage: Sollen wir alle Männer, die auf billige Weise von ihren Ehefrauen entsorgt werden sollen, in die Forensik stecken, indem die Frau sich Atteste verschafft und falsche Beschuldigungen gegen ihren Mann vorbringt?

Auch diese Frage war wieder ein Ablenkmanöver Ihrerseits. Es ist zwar geschickt, auf einen Nebenschauplatz auszuweichen, wenn man die Kernfrage nicht beantworten will, ich merke es aber trotzdem.

Wenn man sich halbwegs gesittet benimmt, wird es wohl eher nicht zu solchen Vorfällen kommen. Und falls doch, kann man sich wieder der Begutachtung stellen. Da drehen wir uns im Kreis.

Und ob das das Ziel der Ex-Frau von Mollath war? Die hatte einen Neuen und verzog sich nach Berlin.

Da müsste man sie mal selbst fragen.

Zu der Feststellung, daß Herr Mollath 1 Jahr unauffällig war: eine Psychose kann auch wieder abklingen. Mit Medikamenten geht es bei weitem schneller. Sie kann aber auch wieder genauso urplötzlich oder unter gewissen Vorzeichen ausbrechen.

Darum auch meine Skepsis.

Sie müssen aufpassen, daß Sie sich nicht in der Gedankenwelt von Mollath verlieren. So schnell schauen Sie gar nicht und Sie sind in sein Gedankensystem verstrickt. Erste Anzeichen dafür kann ich bei Ihnen schon erkennen.

Darum betone ich auch immer wieder, daß man beide Seiten der Medaille betrachten sollte

Strate hat auf seiner Homepage sehr viele Dokumente veröffentlicht. Vielleicht möchten Sie sich ja mal die Mühe machen, das alles durchzulesen.

<http://www.strate.net/de/dokumentation/index.html> (amazon löscht ab und an Links.

Ist sehr umfangreich. Aber es sind zumindest die Originalakten.

Nachdem ich alles gelesen hatte, war mir klar, daß Herr Mollath, vorsichtig ausgedrückt, eine schwierige Person ist.

### **Mara53:**

Sie haben Herrn Mollath als Beispiel genommen und ich Herrn Mackenthun, hätte natürlich auch einen beliebig anderen Menschen nehmen können. Woraus folgern Sie denn, dass Herr Mollath gefährlich ist? Diese Frage müssen Sie mir zuerst beantworten. So lange nicht feststeht, dass er überhaupt gefährlich ist, braucht man sich keine Gedanken darüber zu machen, was wäre, wenn ...

"Ohne Prüfung keine Entlassung." Sehr viel wichtiger wäre zuerst die Prüfung gewesen, ob er überhaupt weggesperrt werden darf. Da wurde kein ordentliches Verfahren durchgeführt.

"Jeder ist seines Glückes Schmied. Ohne Ursache keine Wirkung." hier fehlt noch: Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.

"Sollen wir alle Männer, die auf billige Weise von ihren Ehefrauen entsorgt werden sollen, in die Forensik stecken, indem die Frau sich Atteste verschafft und falsche Beschuldigungen gegen ihren Mann vorbringt?" Das ist kein Nebenschauplatz, sondern genau das ist Frau Ex-Mollath gelungen. Es ging ihr dabei darum, dass ihre krummen Geschäfte nicht aufgedeckt wurden, dem Neuen hätte sie sich schon längst nach der ersten "Misshandlung" zuwenden können.

"Und wie gesagt: ich empfand die schludrige Arbeitsweise der Justiz auch als skandalös. Hätten sie ordentlicher gearbeitet, wäre es nie so weit gekommen." Vielleicht richtig, denn vielleicht war es keine Schludrigkeit, sondern volle Absicht.

Sollen wir bei allen Menschen skeptisch sein, da ja bei jedem eine Psychose ausbrechen könnte?

Über Ihren letzten Absatz sollten Sie nochmals gründlich nachdenken ...

#### **K. Heike:**

Nun haben Sie mit Ihrer Eingangsfrage meine Kernfrage verdreht. Sie verfügen über hohe psychische Abwehrkräfte in Bezug auf Themen, die Sie vermeiden möchten. Die Entscheidung, ob Herr Mollath gefährlich ist oder nicht gehört in die Hände von Fachleuten. Nedopil sagt er ist \*im Moment\* nicht gefährlich und er schließt nicht aus, daß er mal gefährlich/psychisch erkrankt war.

Da er aber vor Gericht nicht als Gutachter befragt wurde, Mollath verweigert die Begutachtung, ist er für seine jetzige Momentaufnahme nicht haftbar zu machen. Sie haben meine Frage sehr wohl verstanden, können sich aber der nötigen richtigen Antwort nicht stellen.

Ich schreib die Antwort einfach mal selber her:

Sie wären mit Ihren Nerven fix und fertig, weil wegen Ihrer Fehlentscheidung eine andere Person Schaden erlitten hätte. Und Sie müßten sich damit beschäftigen, wie Sie solche Fehler in Zukunft vermeiden. Die Lösung würde wohl so aussehen, daß Sie im Zweifel gegen den Insassen entscheiden. Zum einen aus Selbstschutz, zum anderen, um andere Menschen vor dem Insassen zu schützen.

Sie dürfen meinen Vorschlag gerne korrigieren. Vielleicht kommen wir ja so zu einer Antwort.

Ich denke aber, wir haben nun herausgearbeitet, vor welchem Problem die Gutachter stehen.

Daß das Verfahren nicht ordentlich durchgeführt war, bestätige ich Ihnen nochmals gerne. Sie erwähnen das immer wieder. Gibt es hier noch weiteren Diskussionsbedarf? Ich sehe das genau so wie Sie. Und es ist auch gut, daß das jetzt, soweit das überhaupt noch möglich ist, geklärt wird.

Bezogen auf meine Kernfrage waren die Behauptungen über Mollaths Ex-Frau ein Nebenschauplatz.

Nun ja, daß das Gericht schludrig gearbeitet hat, weil es ein Komplott war? Das ist ein Gedanke Mollaths. Wirkliche Beweise gibt es auch dafür nicht, die Behauptung ist spekulativ. Oder ein Wahngedanke.

Es ist nicht richtig, daß bei jedem Menschen eine Psychose auftritt. Wer allerdings schon mal in einem psychischen Ausnahmezustand war, ist mit dem Risiko behaftet, daß weitere Episoden auftreten könnten. Ist knallharte Statistik. Und wer schon einmal Probleme hatte, wird auch geschult, daß er in Zukunft die Anzeichen einer nahenden weiteren Episode erkennen kann.

Leute, die aufgrund einer psychischen Erkrankung straffällig wurden, kommen in die Forensik und werden nach Freilassung dazu angehalten, ihre Medikamente einzunehmen.

So gesehen sind die Fachleute schon skeptisch, was Rückfälle angeht. Und den Leuten bleibt auch die Forensik nicht erspart, sollten sie einen Rückfall haben und dabei straftätig werden.

Ihre Frage, ob man bei allen Menschen skeptisch sein muß, daß eine Psychose ausbricht, muß ich unter gewissen Gesichtspunkten bejahen. Das Ja gilt für Leute, die bereits eine Psychose hatten, und vor allem gilt es für Leute, die wegen einer psychischen Krankheit straffällig wurden.

Über meinen letzten Absatz habe ich nachgedacht, bevor ich ihn niederschrieb. Aber danke für den Hinweis, daß ich ihn nochmals überdenken sollte.

Wenn Sie so eindeutig Position zu Mollath beziehen, haben Sie sich einen Teil seiner Gedankenwelt angeeignet. Das geht gar nicht anders. Ich bleibe bei meiner Meinung: man muß auch die Gegenseite anhören, und auch deren Argumente abwägen.

Hier hat jeder etwas Recht, es wurden von allen Beteiligten teilweise haarsträubende Fehler gemacht und das jetzige Gericht muß das Bild neu ordnen und neu entscheiden. Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, daß sich das Gericht eine Fehlentscheidung erlauben wird.

**Mara53:**

Wir werden so lange aneinander vorbei reden wie kein Konsens besteht zwischen Ihrer und meiner Ausgangslage:

Für mich ist bisher nicht bewiesen, dass Herr Mollath jemals seine Frau geschlagen hat und dass er Reifen zerstoßen hat.

Sie gehen davon aus, dass er gefährlich ist. Haben Sie dafür Beweise oder nur die Aussage seiner Frau und deren Zeugen?

**K. Heike:**

Sie verdrehen die Sache so, wie es Ihnen gerade paßt. Nach wie vor haben Sie meine Frage wieder nicht beantwortet, und es ist wirklich nicht bewiesen, ob er je Reifen zerstoßen hat oder seine Frau geschlagen hat.

Dennoch legte er ein Verhalten an den Tag, das zu dieser doch sehr speziellen Geschichte führte. Es ist schon fast eine Kunst, es so weit zu bringen, wenn keine handfesten Beweise vorliegen. Herr Mollath sieht sich gerne als Opfer und so stellt er sich auch heute noch dar.

Auch dafür gibt es psychologische Mechanismen und Ursachen, die ein Fachmann klar benennen kann.

Sie werden Sie auch finden, wenn Sie etwas googeln. Einfach Opferrolle, Opfermentalität, vermeintliche Ohnmacht der Opfer etc eintippen.

Eine Meinung sollte immer anhand handfester Tatsachen gebildet werden. Sie hängen sich an eine bestehende Meinung dran, folgen ihr blind und argumentieren mit den Worten von Mollath oder deren Befürworter. Wie gesagt: immer alle Parteien miteinbeziehen, sich in die Lage eines jedes Einzelnen versetzen.

Irgendwie habe ich schon die ganze Zeit den Eindruck, daß Sie an dem Geschehen innerlich beteiligt sind und mitleiden, so gesehen selbst Opfer sind.

Alternativ dazu böte sich an, alle Teilnehmer und das ganze Geschehen als neutraler, außenstehender Beobachter zu sehen. Mit dieser Haltung sind Sie nicht mehr in das Geschehen involviert und Sie haben die nötige Distanz, um zu einer fundierten, nicht von Ihren Emotionen geleiteten Meinung zu kommen.

Als ich auf der Seite von Herrn Mackenthum las, daß bei den Anhängern aus Furcht vor der Psychiatrie und deren Mißbrauch eine Art kollektive Angst besteht, dachte ich, daß so nur ein Psychologe denken kann.

Nachdem wir jetzt aber doch recht intensiv diskutiert haben, merke ich, daß was dran ist. Sie verweigern sich der Realität und alles, was Ihnen unangenehm ist, umgehen Sie geschickt. Sehr starke Abwehrmechanismen.

Letztendlich hilft da nur eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Psychiatrie, Psychische Erkrankungen wie Schizophrenie, Psychose, Wahn, Zwangsmedikation, Zwangseinweisung, Fixierung etc.

Infos gibt es zuhauf im Net, auch Seiten von Leuten, die mit solchen Problemen belastet sind.

Es wird den Blickwinkel verändern und man versteht halbwegs, wie es soweit überhaupt kommen kann.

Das niederzuschreiben, ist mir jetzt ehrlich gesagt zu viel Arbeit, Sie können selber googeln.

Ich verabschiede mich nun an dieser Stelle von Ihnen. Fahre in Urlaub und dann geh ich wieder meiner Arbeit nach. Wünsche Ihnen alles Gute.

**Mara53, 30.07.2014 und damit bislang letzter Eintrag:**

"Sie verdrehen die Sache so, wie es Ihnen gerade paßt." Ich denke auch jetzt noch, dass mein letztes Post nichts verdrehte, sondern dass ich sagte, dass wir offensichtlich von verschiedenen Voraussetzungen ausgehen.

Klar, dass sich die Menschen sehr unterschiedlich als Opfer eignen. Ich erinnere einmal an 2 andere Fälle.

Fall Peggy:

Ein geistig Behinderter "eignet" sich besser als jeder andere, ihm eine Schuld in die Schuhe zu schieben.

Würde Sie da auch sagen "Es ist schon fast eine Kunst, es so weit zu bringen, wenn keine handfesten Beweise vorliegen." Bei wem liegt die Kunst? Bei dem Behinderten? Bei der Polizei? Bei der Justiz?

Fall Horst Arnold:

Heidi K. hat sich wahrscheinlich bewusst Herrn Arnold ausgesucht, nicht nur weil er ein Fachkollege war und sie sich seine Stelle erhoffte (die sie auch bekam), sondern vor allem, weil er Alkoholprobleme hatte.

Auch hier wieder Ihre Frage: Bei wem liegt die Kunst, dass es so weit kommen konnte, dass er 5 Jahre inhaftiert wurde? Bei ihm selbst, weil er Alkoholprobleme hatte? Bei der Falschbeschuldigerin? Bei der Frauenbeauftragten, die die Falschbeschuldigerin unterstützte, aber schließlich doch dafür sorgte, dass es ein WAvverfahren gab? Bei der Polizei? Bei der Justiz? Bei den Psychologen in der Haftanstalt, die ihn für untherapierbar hielten, weil er sich weigerte sein angebliches Verbrechen zu gestehen und einen Entschuldigungsbrief an sein angebliches Opfer zu schreiben?

Einfach zu sagen, dass von allen Seiten erhebliche Fehler gemacht wurden, halte ich für zu oberflächlich. Die Fehler, die ein Mensch, der sich in einer seelischen Ausnahmesituation befindet, macht, kann ich nicht in einen Topf werfen mit denen, die eine Falschbeschuldigerin macht oder die ein Richter macht, der "im Namen des Volkes" die Macht hat, die Zukunft eines Menschen zu zerstören.

Vielleicht wollen Sie auf dieses Post noch antworten, vielleicht merken Sie auch inzwischen, dass Sie zu einer unvoreingenommenen Diskussion nicht fähig sind. Vielleicht kann ja Herr Mackenthun, der hier mitliest, einspringen?

\* \* \*